



Tomas-Lucian Kubernat
PGA Masterprofessional
Dipl. Trainer DOSB

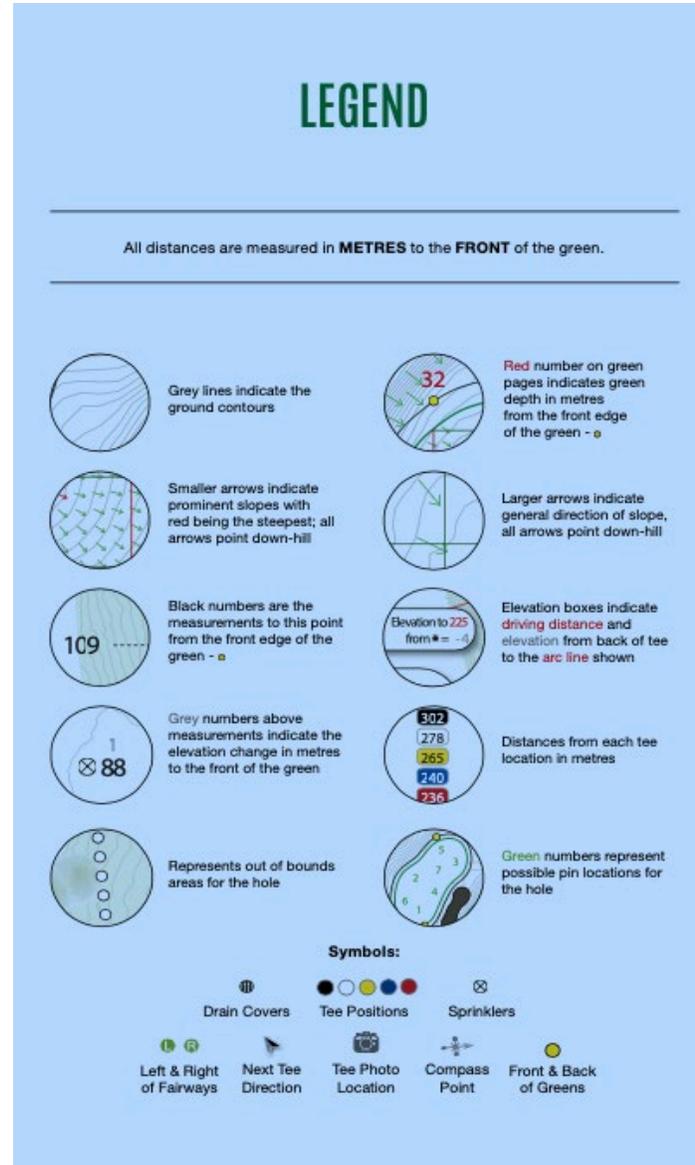
CLUB GOLF

SEMPACH KYBURG BASEL

**Strategie und Taktik Workbook
Woodside**

Definition:

Ein „Birdie Buch“ ist eine Broschüre in Taschenformat, dessen Seiten detaillierte Abbildungen von jedem Loch auf einem Golfplatz enthalten. Aus der Vogelperspektive geben sie dem Golfer eine Sicht auf die Löcher, und Kennzeichnen den Verlauf, Design und die Entfernung auf jedem Loch. Es werden Unebenheiten, Hanglagen, Gefälle, Steigungen, Neigungen, Bachverläufe, Bäume, Wälder, Felsen, Auspfosten und vieles mehr angezeigt. Entscheidend sind vor allem alle Entfernungs- und Längenangaben. Es gibt Yardage (Birdie) - books mit einfachen oder komplexen Darstellungen. Alle dienen sie dem gleichen Zweck: Sie sollen dem Golfer das Spiel auf dem Golfplatz erleichtern. Wenn er das Birdie Buch in die Hand nimmt, erhält er Informationen über die lokalen Platzregeln, der Handicap - Verteilung und dem Schwierigkeitsgrad des Golfplatzes. Eine Übersicht aller Löcher in ihrer Reihenfolge ermöglicht eine gute Orientierung auf dem Platz. Folgende Informationen sind auf jedem einzelnen Loch zu ersehen:



Grey

Lines: definieren die Bodenbewegung

Pfeile:
Geländes

Indizieren die Neigungsrichtung des

Je mehr Pfeile um so steiler ist das

Gelände

Grosse
Zahlen:

Zeigen die Entfernung bis zum
Grünanfang an

Das X:

Definiert die Entfernung des
Sprenglers zum Grünanfang

Weisse Punkte:

Zeigen das Aus an

Rote Nummer:

Zeigt die Grüntiefe an

Grosse Pfeile:

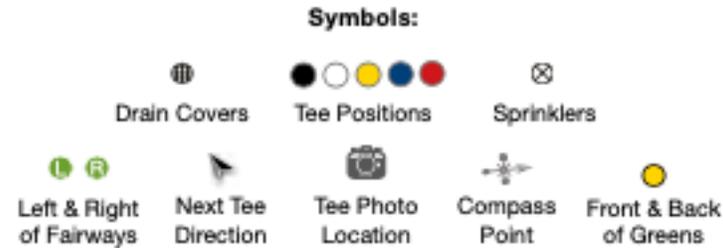
Zeigen die Grundneigung des
Geländes an

Distanzen zum
Landepunkt:

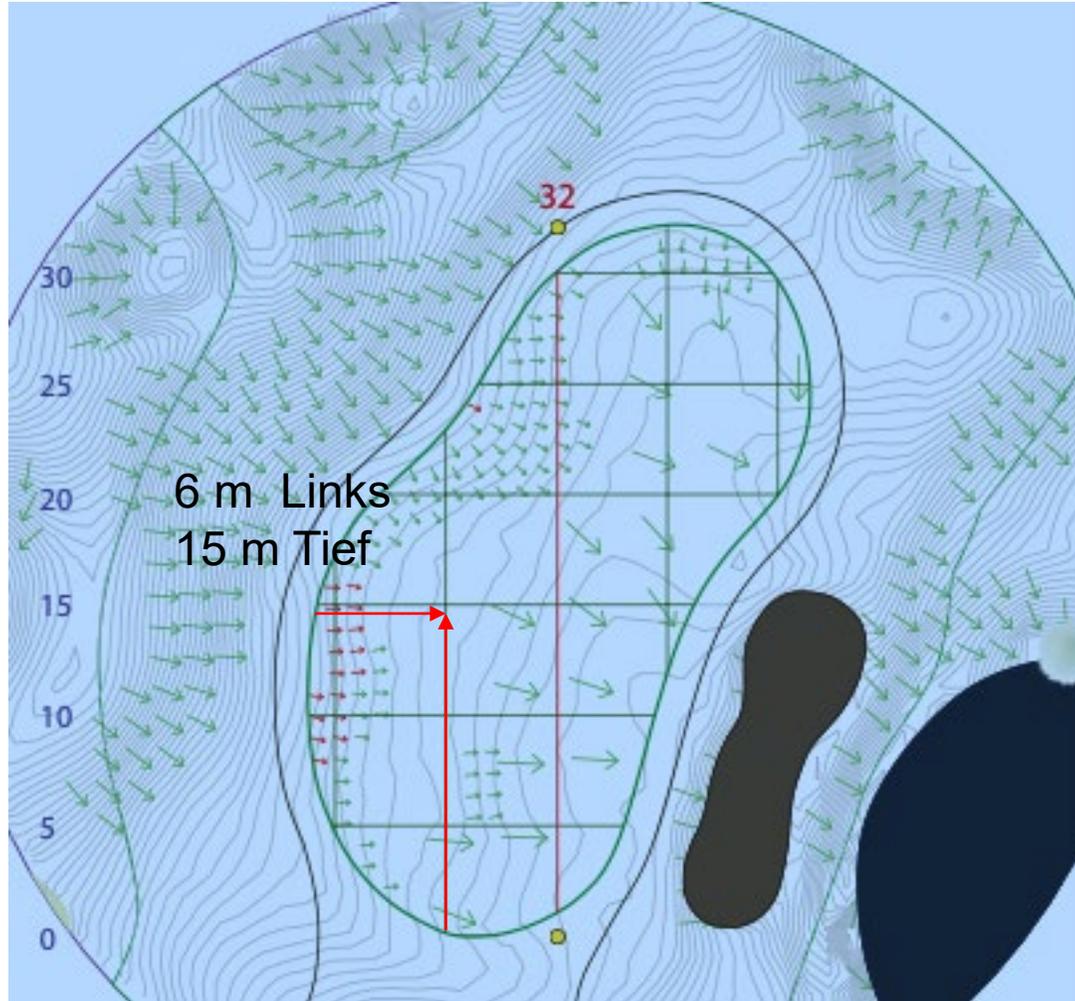
Zeigt an wie weit es von jedem
Abschlag zum Hindernis oder
Landepunkt ist

Anzahl der
Pinpositionen:

Davon gibt es 7 Pinpositionen 1-7



- Drain Covers:** sind die Sprengleranlagen Köpfe mit der Meterangabe bis zum Grün
- Tee Positions:** Abschlagsmarkierungen von Champion – Damenabschlag
- Sprinklers:** zeigt die Lage der Sprinkleranlage
- L und R:** zeigt die äusserste Linke und Rechte Seite der Landezone vom Abschlag an
- Next Tee:** wird durch einen Pfeil seitlich am Grün an
- Compass:** Zeigt die Himmelsrichtung an und hilft bei der Orientierung wichtig, um die Windrichtung zu erkennen
- Front and Back:** zeigt an von wo der Anfang und das Ende des Grüns berechnet wird



Grüntiefe: 32 m

Felder: 5 m x 5 m

Kleine Pfeile: Dominante
Grünneigung
Hang/ Gefälle

Grosse Pfeile: Hauptneigung
des Geländes

Sprenglerangabe bis Grünanfang +
Pinposition gibt die Gesamtlänge
an

Pinposition und Kastenposition gibt
die Pinposition in Länge und Breite
an



Lesen des Grüns

Anhand der Grünkarte ist das Lesen des Grüns und das Erkennen der Grundneigung relativ einfach. Die Grundneigung und die Stärke der Neigung wird durch die Pfeile angezeigt.

Distanzen vom Abschlag

Je nach benutztem Abschlag sind die Längenangaben zu sichtbaren Hindernissen, Bäumen, Büschen oder Objekten welche für bestimmte Spielergruppen (B, A, E) im Spiel sind, gekennzeichnet. Die Distanzangaben zu den Objekten werden für jeden einzelnen Abschlag einzeln gemessen und geben der Dame, Herren, Senior oder Tourspieler klare Werte über die Entfernung zu einem Bunker, Wasserhinderniss, Baum oder einer Strauchgruppe, Mit Hilfe dieser Angabe ist es möglich, den richtigen Schläger zu verwenden und Überraschungen zu vermeiden.

Fairway Marker Systems

Auf dem Fairway werden die Entfernungen zur Grünmitte durch farbige Teller angezeigt. Diese Teller sind mit unterschiedlichen Distanzangaben versehen. Die erste Angabe in Spielrichtung steht für die Entfernung bis zum Grünanfang, die zweite für die Entfernung zur Grünmitte und die dritte Zahl für die Entfernung bis zum Ende des Grüns. Die Farbe des Tellers lässt auch aus einer gewissen Entfernung eine gute Abschätzung bis zur Grünmitte zu. Folgende Farben gelten für diese Längen:

Grün	300 m
Schwarz	250 m
Weiss	200 m
Gelb	150 m
Rot	100 m
Blau	75 m

Relevante Vermessungspunkte Um sich im Gelände besser orientieren zu können werden klar ersichtliche Referenzpunkte definiert und auf der Karte gekennzeichnet. Diese ermöglichen dem Spieler seine Balllage anhand des Referenzpunktes zu lokalisieren und die Entfernung zu diesem einzuschätzen. Danach kann der Spieler die Distanz zwischen seiner Balllage, und dem Referenzpunkt addieren oder subtrahieren

Teil- Distanzen

Damit Lay-ups (zweite oder dritte Schläge) auch sicher auf dem Fairway landen, sind die Angaben in den Teildistanzen wichtig. Dort wird die Differenz zwischen zwei Distanzangaben kalkuliert. Der kalkulierte Wert ermöglicht oder erleichtert die Schlägerwahl und garantiert, dass der Ball nicht in einem Hindernis oder im Rough landet.

Distanzen zum Grünanfang

Durch die Angaben auf den Tellern ist die Entfernung zum Rand, zur Mitte oder zum Ende des Grüns angezeigt. Dies ermöglicht dem Spieler die notwendige Länge bis zu seinem Zeil zu berechnen. Dabei definiert er die Lage seines Balles, addiert oder subtrahiert die Meter bis zum Messpunkt. Je nach Fahnenposition addiert oder subtrahiert der die Fahnenposition von dem Wert Anfang, Mitte oder Ende Grün. Diesen Wert addiert oder subtrahiert er von der Gesamtstrecke bis zur Grünmitte.

Beispiel:

Lage des Balles am relevanten Referenzpunkt.	- 10 m
Messpunktanzeige	130 m
Gesamtentfernung bis Grünanfang	140 m
Entfernung bis Grünmitte	155 m
Fahnenposition zur Grünmitte	5 m
Notwenige Carrylänge	160 m

Hätte der Spieler diese Angaben nicht, so könnte glauben, das Ziel wäre gerade um die 140 m entfernt. Bei leichtem Gegenwind trifft er das Grün nicht. Der Ball kann in ein Hindernis und nicht auf dem Grün landen.

Gründetails

Der Basic Golfer sollte seinen Fokus immer auf die Grünmitte richten. Für ihn gelten immer die Angaben bis zur Grünmitte. Denn seine Streuwerte liegen im Schnitt zwischen 10 und 20 % der Gesamtlänge.

Diese sind zu hoch, um eine Fahnenposition auf dem Grün direkt anzuspielen. Der Advanced Golfer hat durch die Verbesserung seiner Technik und Training seinen Streuwert um die 10 %. Sie erlaubt ihm Schläge auf die Grünmitte, kurz oder lang zu spielen.

Dem Expert Golfer gelingen Schläge welche einen Streuwert von 5 bis 10 % haben. Spätestens ab diesem Wert ist es möglich Fahnenpositionen rechts oder links der Mitte, sowohl kurz, mittig oder lang anzuspielen.

Beim Tourgolfer ist der Streuwert deutlich unter 5 %. Bei ihm heisst es immer auf die Fahne oder Savety first, dann auf die sichere Seite des Grüns. Es kommt dabei immer auf die Situation an

Tipps vom Pro

Dies ist ein wichtiger Teil. Man kann dies mit einem Reiseführer vergleichen. Das Birdie Book ist wie eine Orientierungskarte. Alle Sehenswürdigkeiten, Wanderwege und Entfernungen sind eingezeichnet.

Aber wer sagt einem wie es am besten von A nach B kommt?. Wohin spielt man und wie werden die Schläge eingeteilt? Da spielt der Tip des Pro's eine entscheidende Rolle.

Wie bekannt, werden die Leistungsklassen in Handicapklassen eingeteilt. Dies ist für die Berechnung des HCP ratsam, leider spiegelt das tatsächliche Handicap nicht wirklich die tatsächliche Leistungsfähigkeit wieder.

So gibt es junge Golfer mit hohem Handicap welche vor kurzem erst begonnen haben. Sie machen zwar noch Fehler, schlagen den Ball wenn sie ihn treffen ordentlich weit. So gelingt es ihnen an einem Loch ein Par zu spielen und am anderen Loch müssen sie es streichen, da sie den Ball mehrmals verschlagen haben. Trotz der Aussetzer kann ihnen eine gute Stableford Runde gelingen.

Es gibt den reifen Golfer, welcher schon seit vielen Jahren spielt. Er ist mit seiner Leistung zufrieden, schlägt aber seine Bälle kürzer, aber konstant.

Beide Golfer können das gleiche Ergebnis erzielen, aber durch unterschiedliche Spielweise. So trifft der junge athletische Anfänger von den vier Schlägen in das Grün zwei sehr gut und zwei schlecht.

Bedingt durch die hohe Dynamik kompensiert er die Fehlschläge immer noch durch Länge. Der reifere Golfer schlägt konstant mässige Schläge mit seinem Hölzern und kompensiert die fehlende Kraft und Dynamik durch mehr Schläger.

Dem einen fehlt es an Konstanz und dem anderen an der notwendigen Dynamik.

Da weder der eine noch der andere Golfer einen Vorteil haben bin ich zu dem Entschluss gekommen die Golfer in folgende drei Kategorien einzuteilen

- **Der Basic Golfer**
- **Der Advanced Golfer**
- **Der Expert Golfer**

Entsprechend hat jeder Golfer für seine Spielstärke einen Ausbildungs-, Lehr- und Spielplan. Diese sind notwendig, da sich das koordinative, konditionelle und psychologische Niveau im Rahmen der Ausbildung weiterentwickelt und es zu einer Anpassung bzw. einer Regulierung der Spielweise kommt. Die folgenden Klassifizierungen zeigen deutlich, dass es drei Spielkategorien gibt und je nach Entwicklung es zu Mischformen kommen kann.

Basic: Course Management

Definition

Diese Planung ist für alle Spieler gedacht, welche noch in der Grundausbildung sind oder über ein höheres Handicap verfügen

(Handicap 21 bis 36).

Das Basic-Konzept basiert grundsätzlich auf einer Handicap-Vorgabe von 36 oder besser, d.h. dies entspricht einem Doppelbogey-Golf

Anforderungsprofil

Erlernen und verstehen der Vorgaben auf dem Golfplatz:

- Platzvorgabe: Aufgrund der Lochanordnung und der zu spielenden Anzahl Löcher
- Lochvorgabe: 3er-, 4er-, 5er-Löcher oder mehr
- Platzstruktur: Abschlag, Fairway, Rough, Semirough, Bunkerarten, Vorgreen, Green
- Hindernisse: Wasser, Hütten - Erkennen von Schräg- und Hanglagen auf dem Platz und dem Green
- Treffen der Schlägerwahl aufgrund der zu spielenden Distanz
- Erlernen der Grundkenntnisse der Etikette und der Golfregeln

Im Basic Bereich geht es primär darum zu erlernen und verstehen, weshalb das Course Management im Detail noch nicht schriftlich festgehalten werden muss.

Berechnung Vorgabe

Abschläge:

Herren gelb, Damen rot

Die Berechnung der Anzahl Schläge der zu spielenden Spielbahn entspricht der Spielvorgabe (Par) und zwei Putts.

Aufgrund des Handicaps des Spielers reduziert sich die Anzahl der Schläge bis zum Grün, die zwei Putts bleiben in der Berechnung aber bestehen.

Berechnung Vorgabe:

Par 3 3 Schläge und zwei Putts

Par 4 4 Schläge und zwei Putts

Par 5 5 Schläge und zwei Putts

Je niedriger das Handicap im Basic Bereich ist, kommt allenfalls bereits das Advanced Konzept in einer Mischrechnung zur Anwendung.

Ausführungsziele

Das Ziel ist die Schläge auf das Maximum eines Doppel-Bogeys einzuschränken und in das entsprechende Loch in der jeweiligen Spielstärke zu spielen.

Die Spielstärken des Spielers (langes oder kurzes Spiel, Hölzer, Wedges etc) können zudem in der Ausbildungsphase einen Einfluss auf die Berechnung haben und demnach die Vorgaben und Resultate entsprechend leicht variieren.

Beim Basic Konzept ist es für den Spieler wichtig sich auf sein Spielkönnen zu konzentrieren und den Platz zu erforschen und weniger auf die äusseren Einflüsse, die sein Spiel beeinflussen könnten.

Zusätzliche Elemente

Aufgrund der Spielstärke sind im Basic-Konzept keine zusätzlichen Elemente vorgesehen.

Das Spiel aus der Sicht „Basic Course Management“

Um seiner Spielstärke entsprechend erfolgreich auf dem Golfplatz zu sein muss die Strategie und die Taktik dem Können angepasst sein.

Advanced: Course Management

Definition

Diese Planung ist für alle Spieler gedacht, welche über eine Handicap zwischen 10-19 haben.

Das Advanced-Konzept basiert grundsätzlich auf einer Handicap-Vorgabe von 18, was einem Bogey-Golf entspricht.

Viele Golfspieler sagen, dass dies das schönste und einfach zu berechnende Handicap ist.

Anforderungsprofil

Golfspiel/Wettspiele

- Vertiefung der Grundlagen des Golfspiels
- Einführung und Anwendung des Course Management –
- Erlernen und erarbeiten einer persönlichen
- Turnier- und Wettkampfstrategie (Open Loop System)
- Teilnahme an Club- Handicap- sowie Sponsorenturniere, Pro-Am

Platz- und Grundkenntnisse

Abschläge: Herren gelb, Damen rot

Vertiefung der Basic-Grundlagen

Erlernen von zusätzlichen Grundkenntnissen:

- Die Bunkertechniken
- Das Ballverhalten und die Flugbahnen
- Die Hang- und Schräglagen
- Das Semirough und Rough
- Green, Vorgreen, Fairway, Rough
- Vertiefung der Kenntnisse über Etikette und Golfregeln

Berechnung Vorgabe

Bedingt durch die Vorgabe von zwei Putts muss der Spieler im Advanced –Konzept mit einem Schlag weniger als die Parvorgabe auf dem Grün sein.

Aufgrund des Handicaps des Spielers reduziert sich die Anzahl der Schläge bis zum Grün, die zwei Putts bleiben in der Berechnung bestehen.

Berechnung Vorgabe:

Par 3	2 Schläge und zwei Putts
Par 4	3 Schläge und zwei Putts
Par 5	4 Schläge und zwei Putts

Je niedriger das Handicap im Advanced Bereich ist, kommt allenfalls bereits das Tour Golfing-Konzept in einer Mischrechnung zur Anwendung.

Ausführungsziele

Der Spieler sollte im Advanced-Konzept mit dem Driver eine Mindestlänge von 175/150 Meter (Herren/Damen) erreichen können.

Aufgrund dieser Tatsache, ist es ihm auch möglich, mit den anderen Schlägern genügend Distanz zu spielen.

Das Spiel baut sich im Wesentlichen auf den Drives, den Treibschlägen und den Annäherungsschlägen ins Grün auf.

Die übrigen Schläge (Bunker, Pitches, Putten etc.) sollte er kennen und anwenden können, damit die Chance besteht die Vorgabe zu erspielen.

Zusätzliche Kenntnisse

Der Spieler muss lernen die einzelnen Löcher aufgrund einer Schlagplanung einzuteilen und die Löcher auch entsprechend zu spielen.

Dies ermöglicht ihm die Spielvorgabe aufgrund einer Zielsetzung leichter zu spielen.

Die zusätzlichen Grundkenntnisse sind im Inhaltsverzeichnis unter Punkt 8 separat festgehalten.

Der Spieler muss nun schriftlich ein Course Management festhalten, welches die zusätzlichen Anforderungen berücksichtigt.

Die schriftlich festgehaltenen Punkte erscheinen anfangs dem Spieler sehr umfangreich, jedoch kennt er diese mit der Zeit auswendig.

Expert/ Professional: Course Management

Definition

Diese Planung ist für alle Spieler gedacht, welche über eine Handicap zwischen 0-9 haben. Das Expert/ Tour-Golfing Konzept basiert grundsätzlich auf einer Handicap Vorgabe von 9 - 0.

Im Expert Modus muss der Spieler bedingt durch sein Handicap den Ball vorlegen und ein Bogey in Kauf nehmen. Im Tour Modus spielt der Spieler Par-Golf.

Selbst im Tour Golf Modus ist nach einem Recovery der Expert oder Advanced Mode inklusive, da es in dieser Spielstärke kaum eine Reinform gibt.

In der Planung des Expert/ Tour Golfers gibt es immer mehrere Möglichkeiten ein Loch zu spielen.

Viele Golfspieler sagen, dass dies das schwierigste Handicap ist, da der Handicap-Spieler mit einer Par-Vorgabe zusätzlich unter Druck kommt.

Anforderungsprofil

Golfspiel/Wettspiele

- Festlegung einer persönlichen Turnier- und Wettkampfstrategie (Open Loop System)
- Anwendung und Vertiefung der Schwungplanung (Open Loop System)
- Anwendung und Vertiefung des Course Management
- Anwendung des mentalen Aspekts des Golfspiels
- Teilnahme an Internationalen-, Nationalen-, Club-, Handicap- sowie Sponsorenturniere, Pro-Am's

Platz- und Grundkenntnisse

Abschläge: Herren weiss/gelb, Damen blau/rot

Beherrschung und Vertiefung sämtlicher Grundkenntnisse:

- Beherrschung der Advanced-Grundlagen
- Die Bunkertechniken
- Das Ballverhalten und die Flugbahnen
- Die Hang- und Schräglagen
- Das Semirough und Rough
- Green, Vorgreen, Fairway, Rough
- Striktes halten an die Golfetikette und Beherrschung sämtlicher Golfregeln

Berechnung Vorgabe

Bedingt durch die Vorgabe von zwei Putts muss der Spieler im Tour Golfing-Konzept mit zwei Schlägen weniger als die Parvorgabe auf dem Grün sein.

Aufgrund des Handicaps des Spielers reduziert sich die Anzahl der Schläge bis zum Grün, die zwei Putts bleiben in der Berechnung bestehen.

Berechnung Vorgabe:

Par 3 1 Schläge und zwei Putts

Par 4 2 Schläge und zwei Putts

Par 5 3 Schläge und zwei Putts

Im Tour-Golfing-Konzept gibt es aufgrund der Handicap-Vorgabe immer Mischrechnungen, welche auch ein Bogey zulassen sollten.

Ausführungsziele

Der Spieler sollte im Tour Golfing-Konzept mit dem Driver eine Mindestlänge bei den Herren von 240 Carry – 290 m bei den Damen von 180 – 220 m Meter (Herren/Damen) erreichen können.

Aufgrund dieser Tatsache, ist es ihm/ Ihr auch möglich, mit den anderen Schlägern genügend Distanz zu spielen. In vielen Spielsituationen kann sich ein Mix von Tour-Golfing und Advanced Golf ergeben.

In diesem Konzept kommt es auf das Gelingen der Drives und es zweiten Schlages in Grün an.

Wird das Grün verfehlt kommen Lob-, Bunker- und Chipschläge zur Anwendung

Zusätzliche Kenntnisse

Die zusätzlichen Grundkenntnisse sind im Inhaltsverzeichnis unter Punkt 8 separat festgehalten.

Der Spieler muss im Tour-Golfing-Konzept sein schriftliches Course Management haben, welches ihm erlaubt den Platz virtuell aufgrund von seinen Angaben zu spielen.

Aufgrund seiner Angaben kennt er den Platz, die Zwischenziele und die Grüns sehr gut. Dies erlaubt ihm im voraus festzuhalten, welcher Schläger grundsätzlich als nächster zur Anwendung kommt.

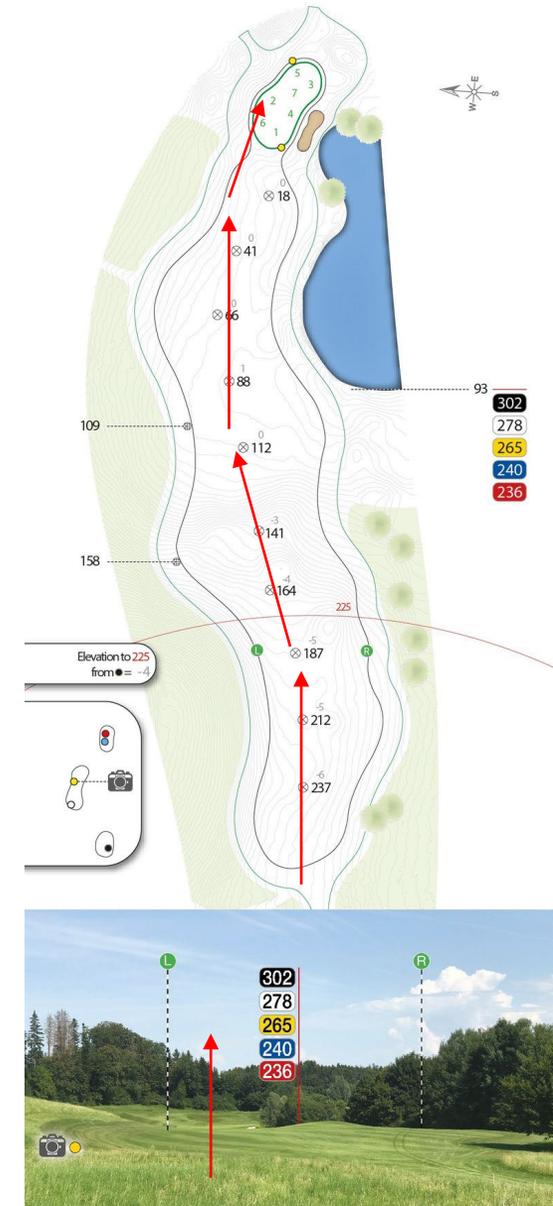
Zusätzlich muss er in der Lage sein, aufgrund von äusseren Einflüssen die entsprechenden Korrekturen vorzunehmen.

Planen und Spielen nach dem Birdie Book

Loch 1

Basic: Einteilung in 4 Schäge

1. Abschlag mit dem Driver auf die linke Fairwayseite oberhalb des Plateaus
2. Fairwayholz linke FWY Seite
3. Hybrid oder Eisen links vor das Grün
4. Pitch oder Chip auf die linke Grünhälfte

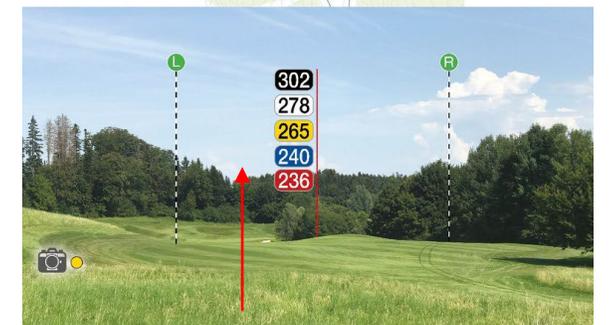
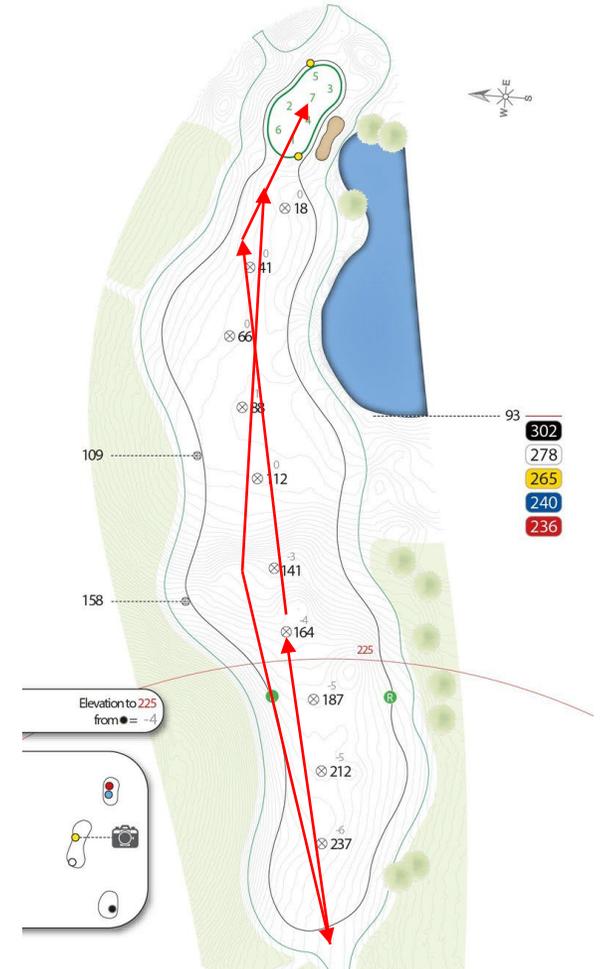


Planen und Spielen nach dem Birdie Book

Loch 1

Advanced: Einteilung in 3 Schäge

1. Abschlag mit dem Driver/ Holz 3 auf die linke Fairwayseite oberhalb/ unterhalb des Plateaus
2. Eisen oder Hybrid auf die linke FWY Seite
3. PW oder SW auf die Grünmitte

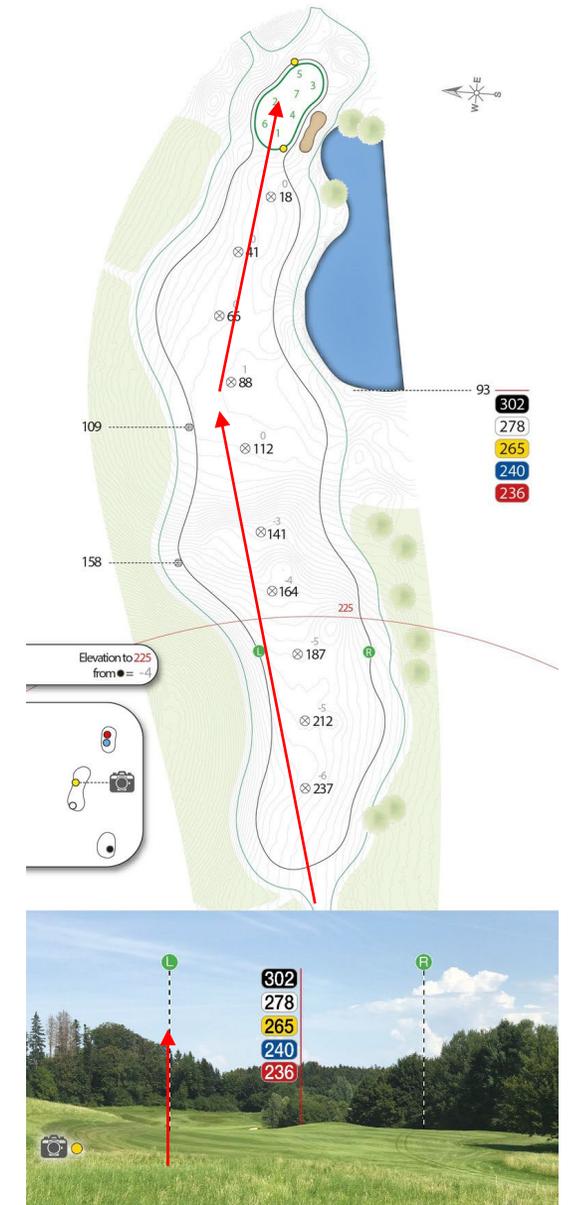


Planen und Spielen nach dem Birdie Book

Loch 1

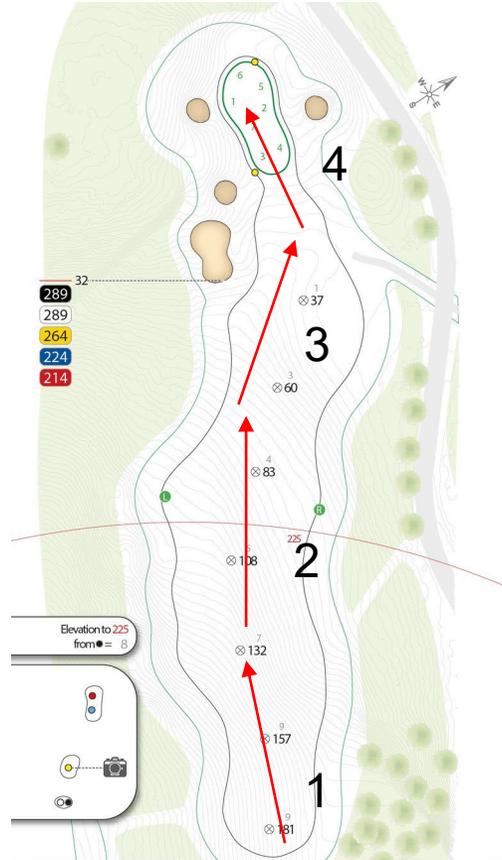
Expert/ Professional : Einteilung in 2 Schäge

1. Abschlag mit dem Driver auf die linke Fairwayseite unterhalb des Plateaus
2. Je nach Länge des Abschlages kurzes Eisen bzw. PW oder SW auf die linke Grünseite

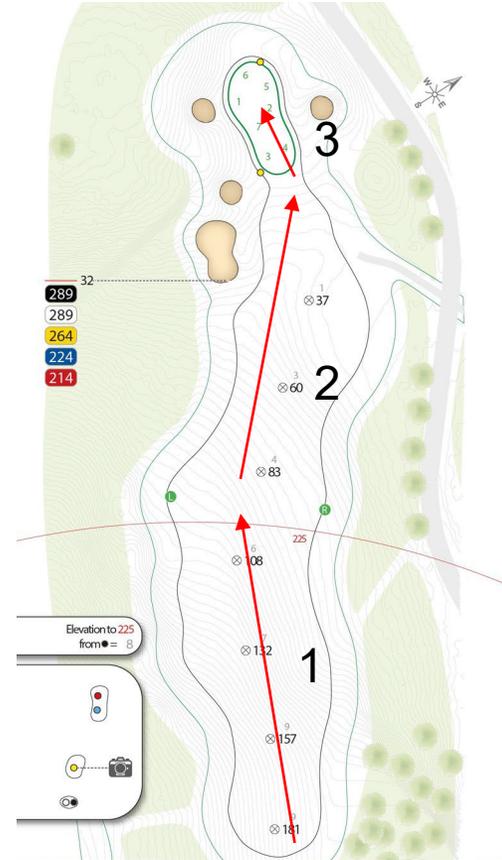


Loch 2

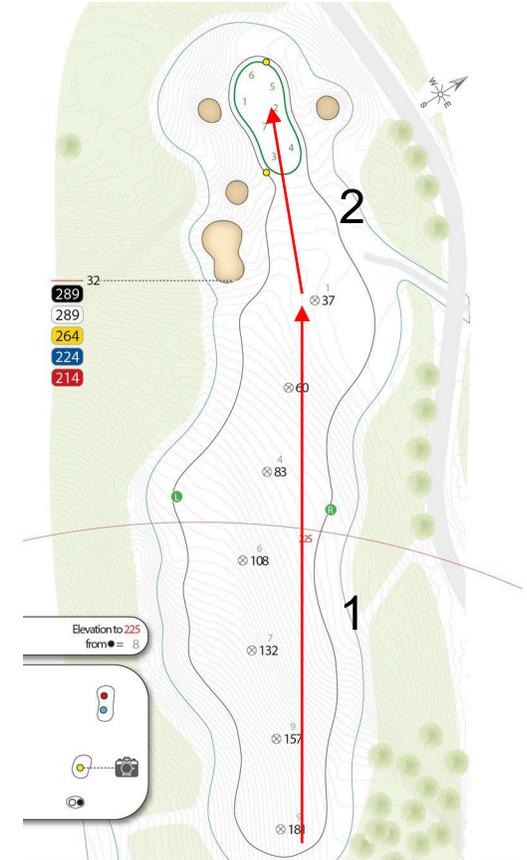
Basic



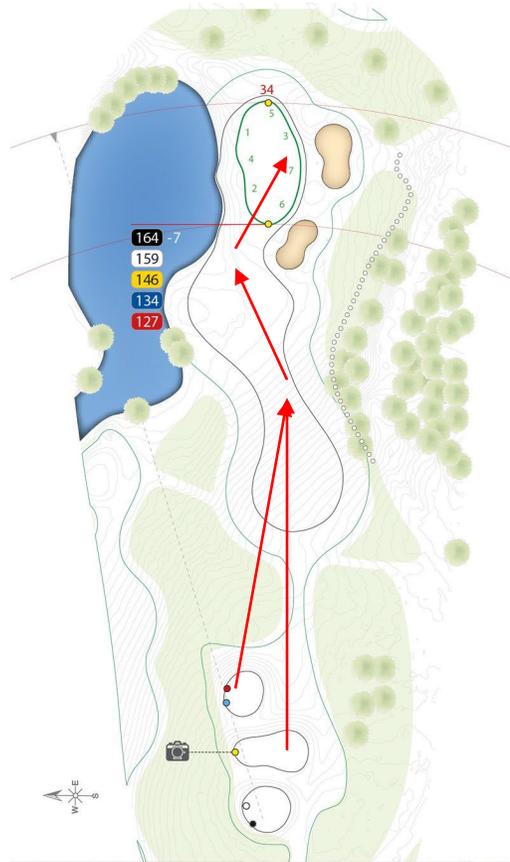
Advanced



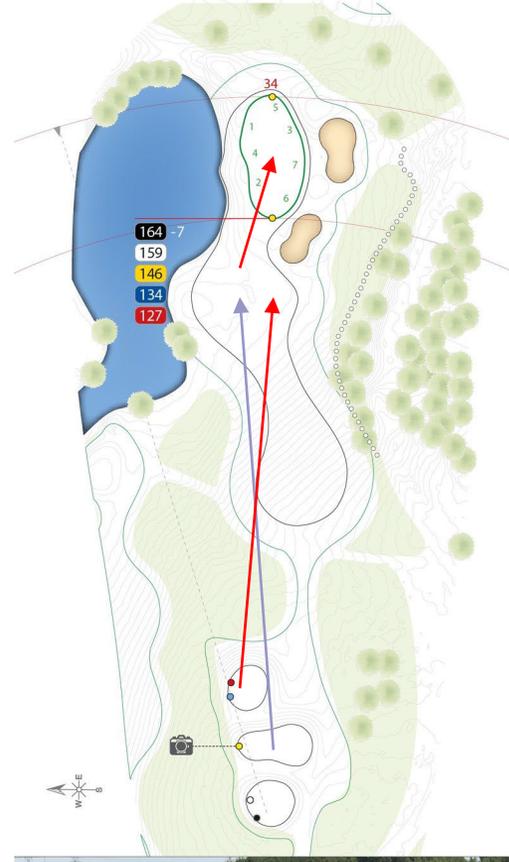
Expert



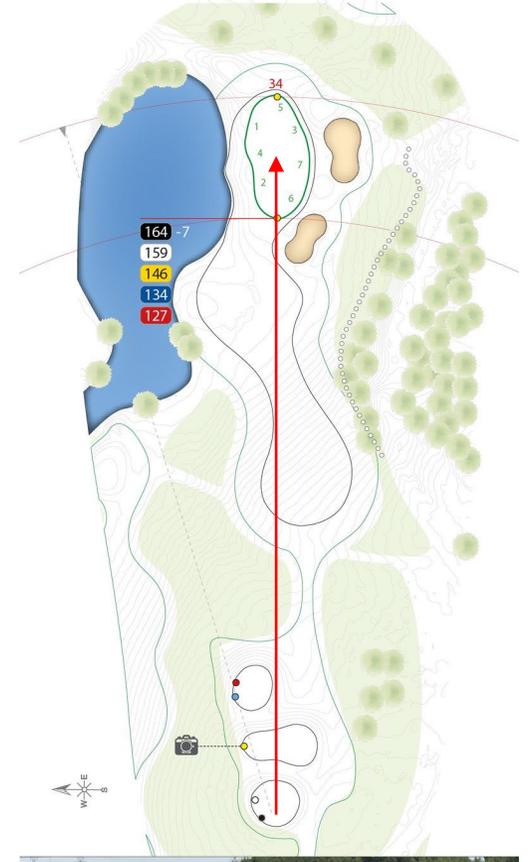
Loch 3 Basic



Advanced



Expert

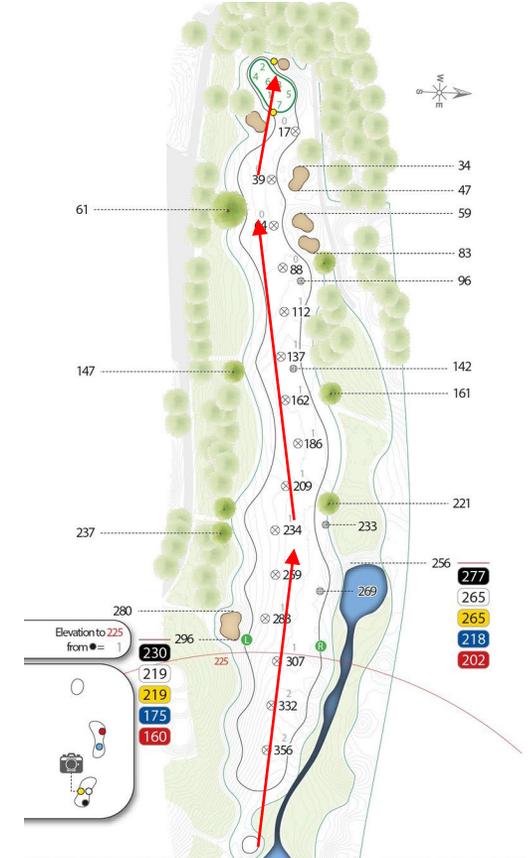
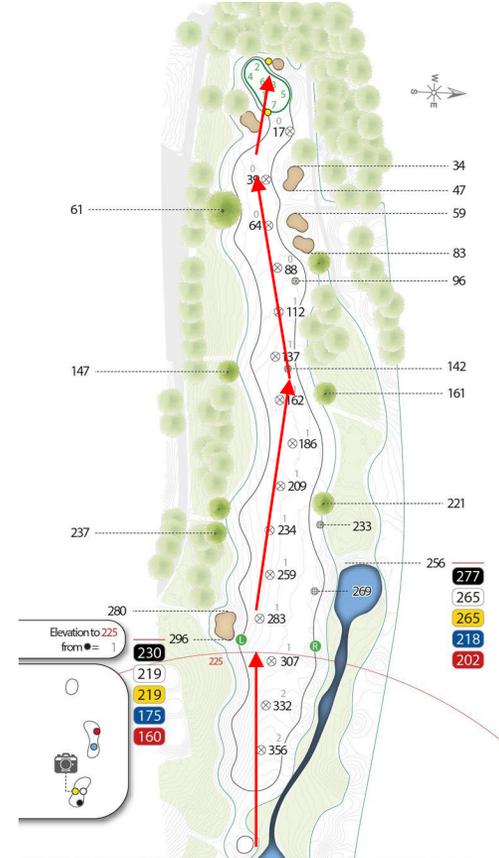
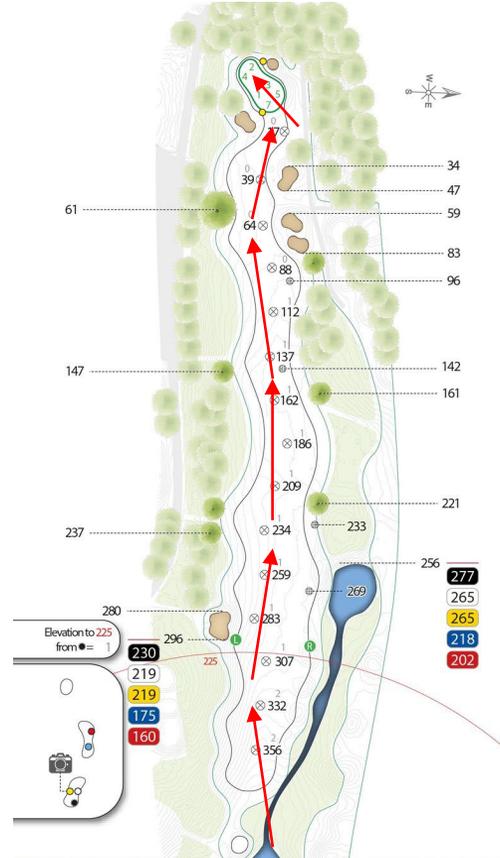


Loch 4

Basic

Advanced

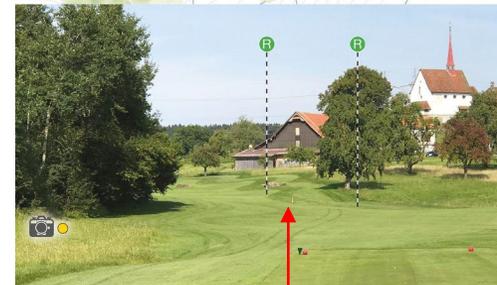
Expert



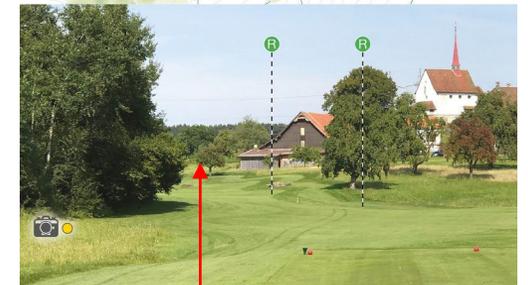
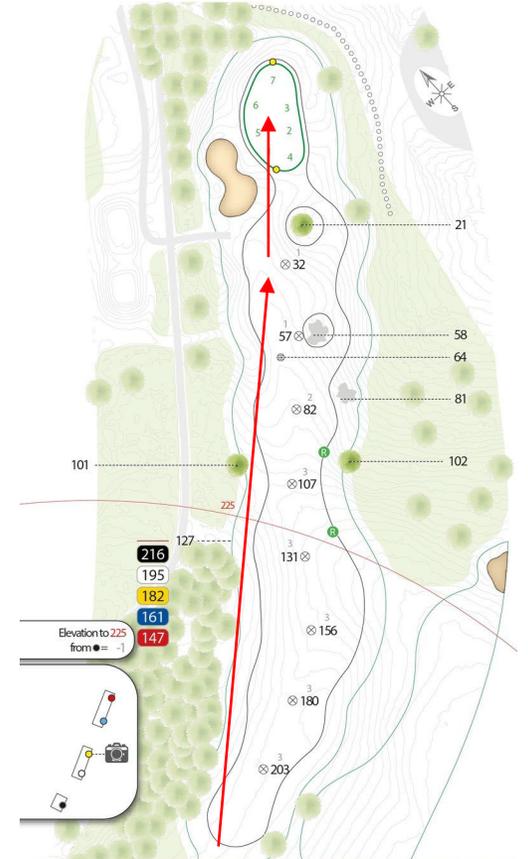
Loch 5 Basic



Advanced



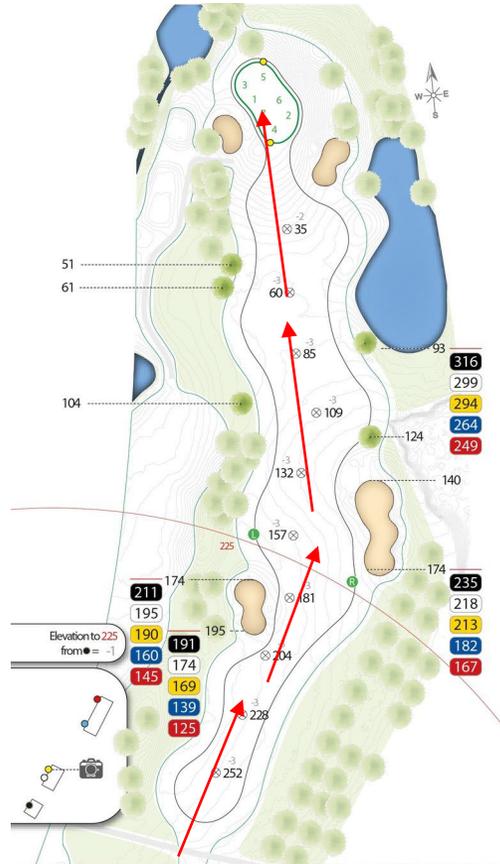
Expert



Loch 6 Basic

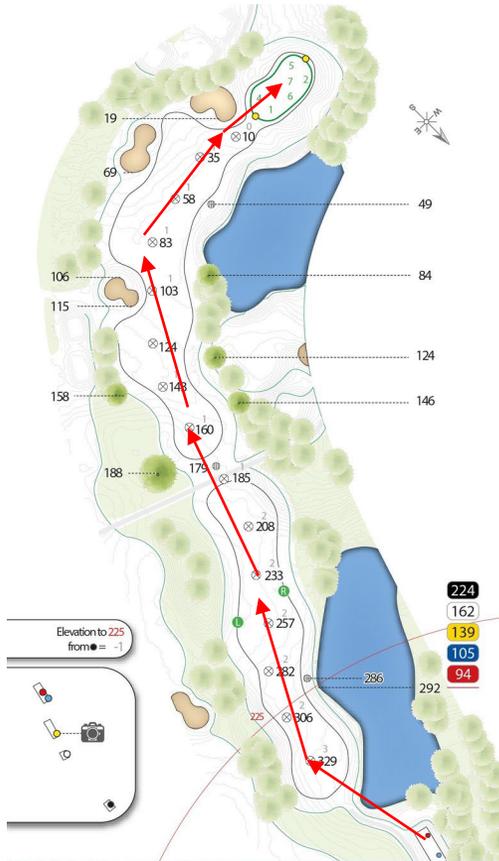
Advanced

Expert

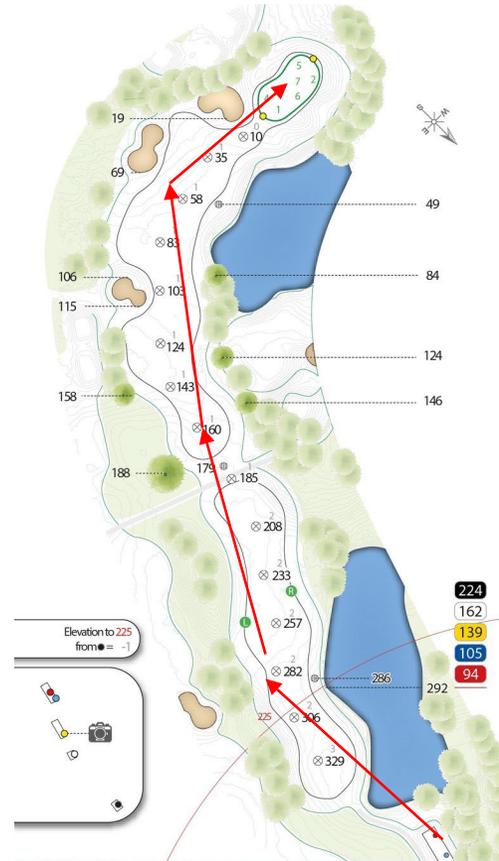


Loch 7

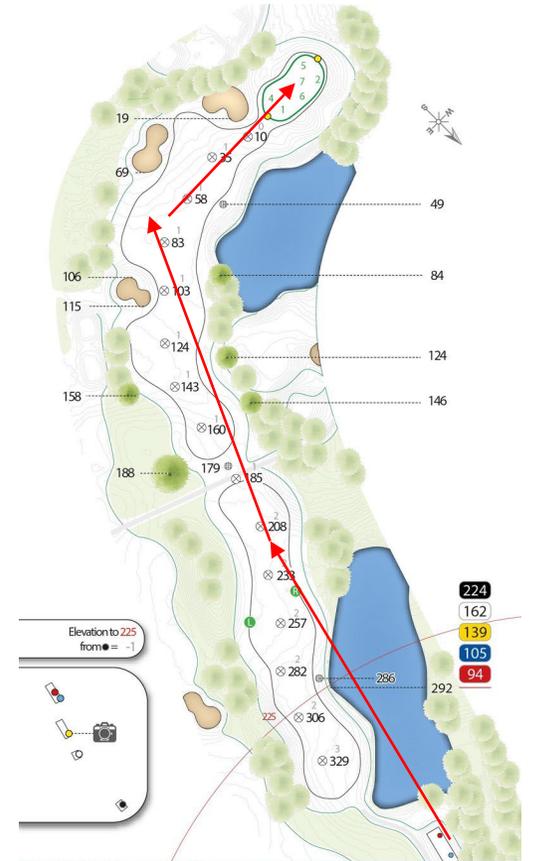
Basic



Advanced



Expert



Loch 8

Basic

Advanced

Expert

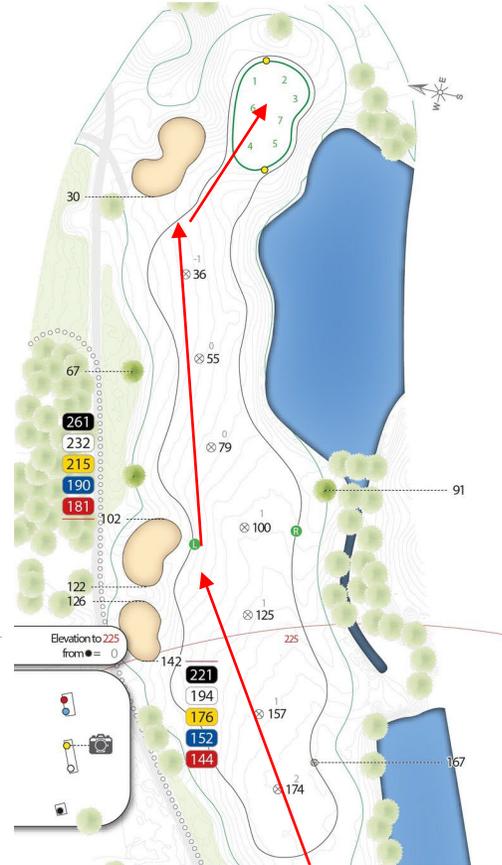


Loch 9

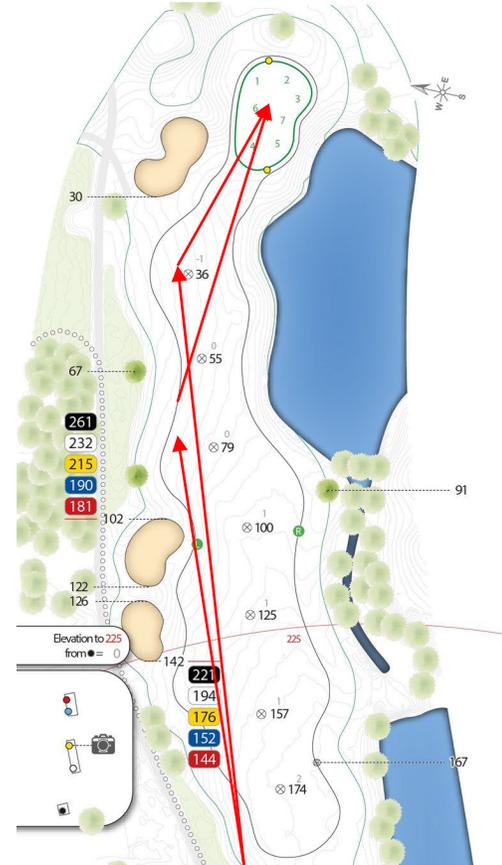
Basic



Advanced



Expert

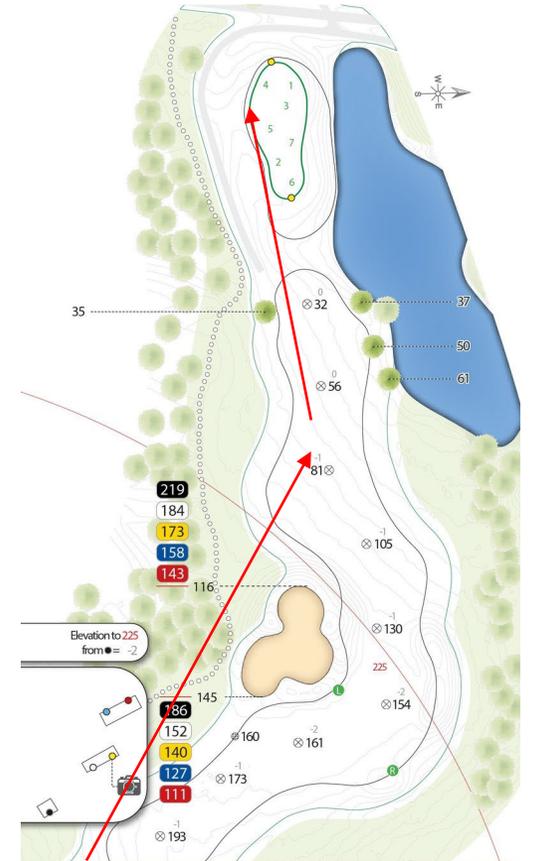
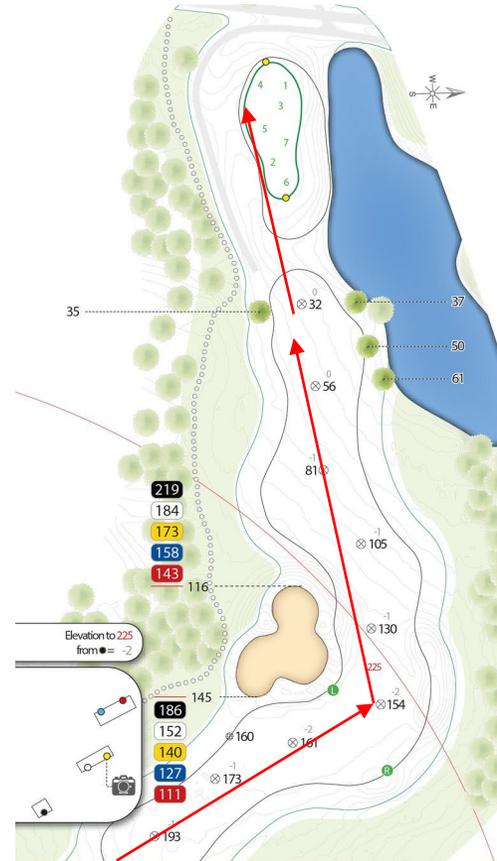
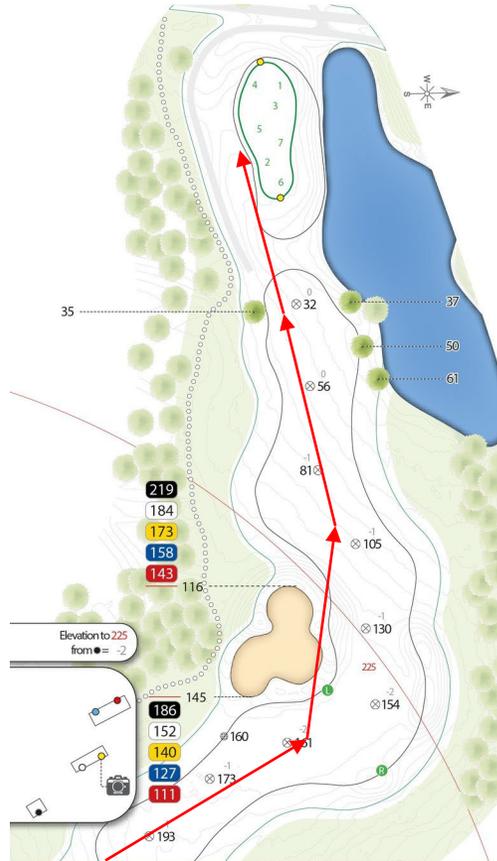


Loch 10

Basic

Advanced

Expert

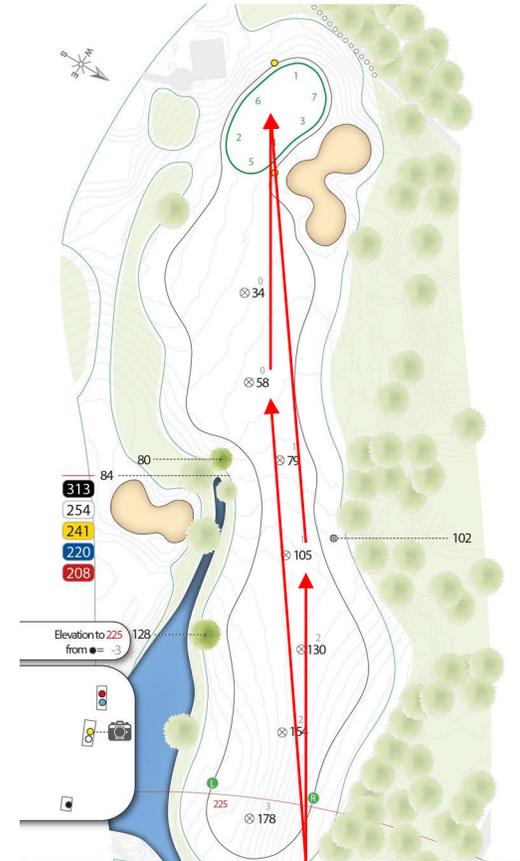
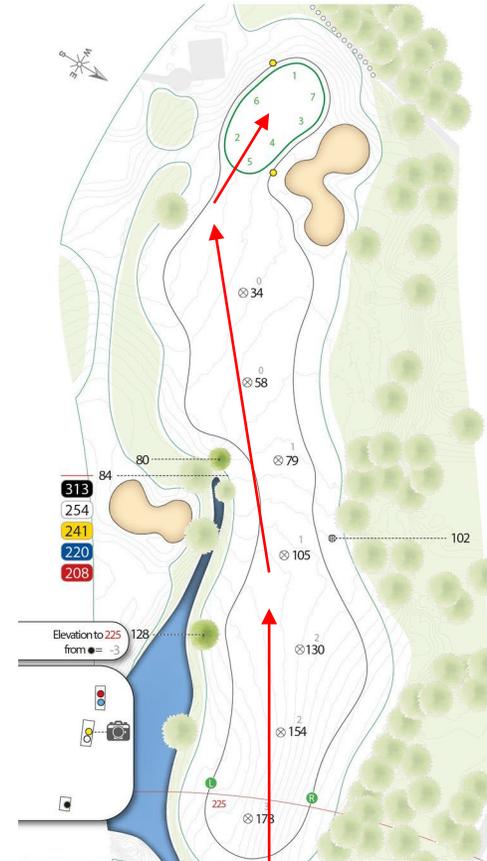
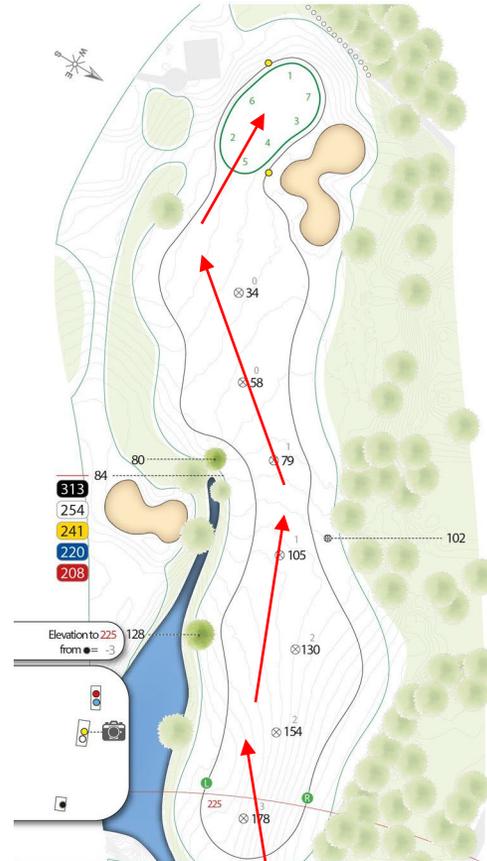


Loch 11

Basic

Advanced

Expert

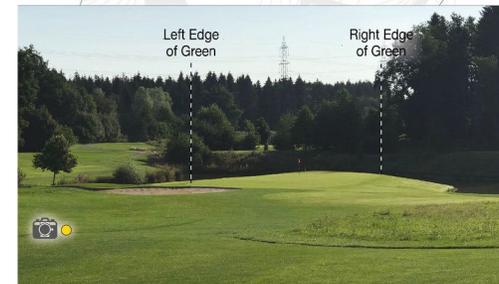
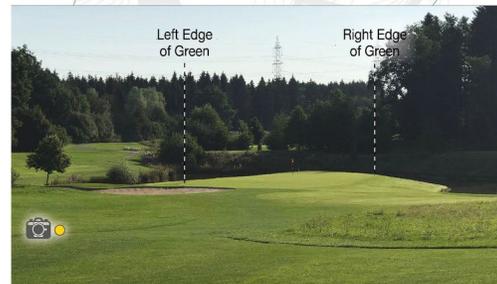
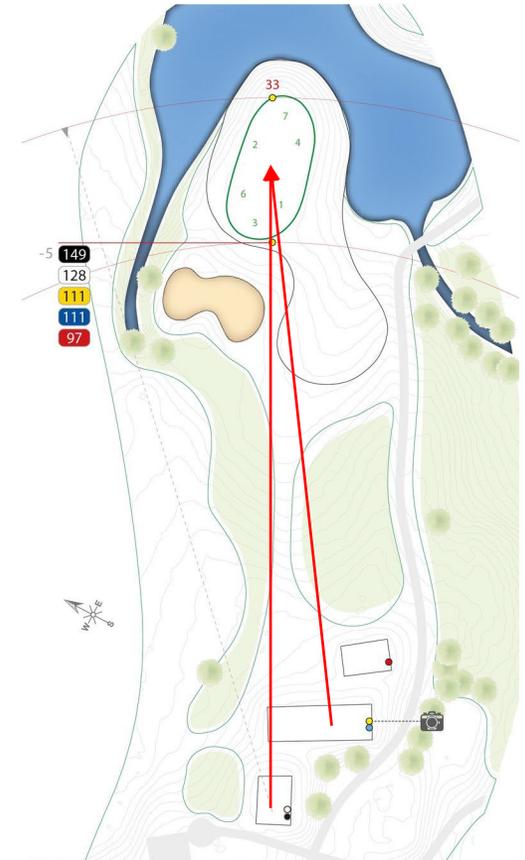
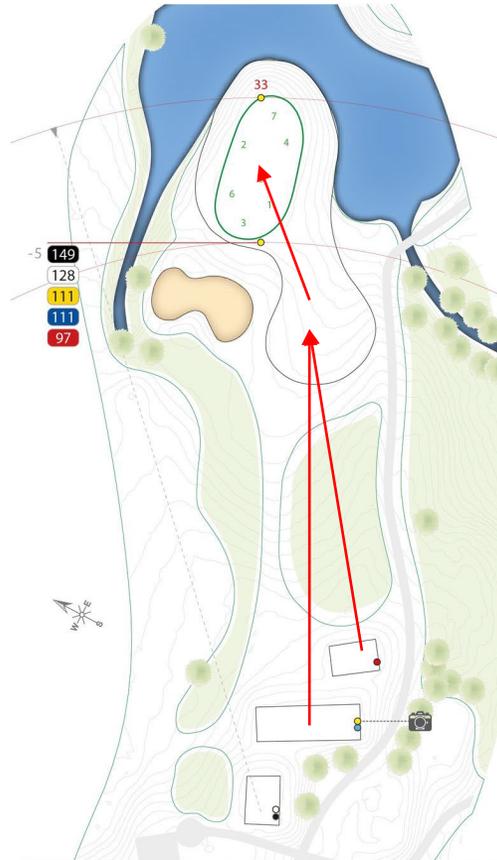


Loch 12

Basic

Advanced

Expert

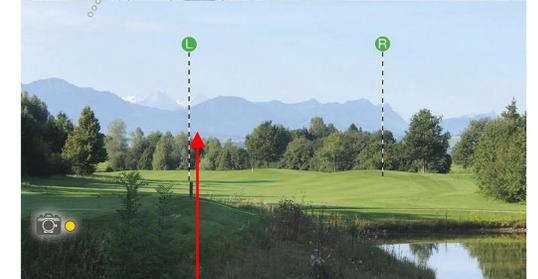
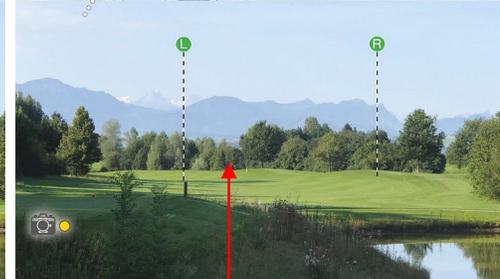
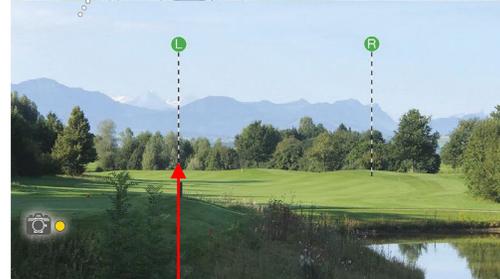
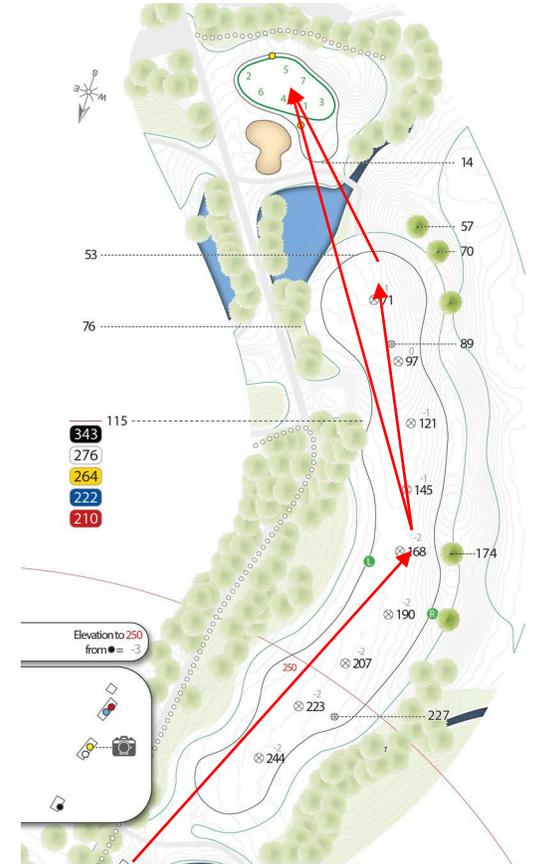
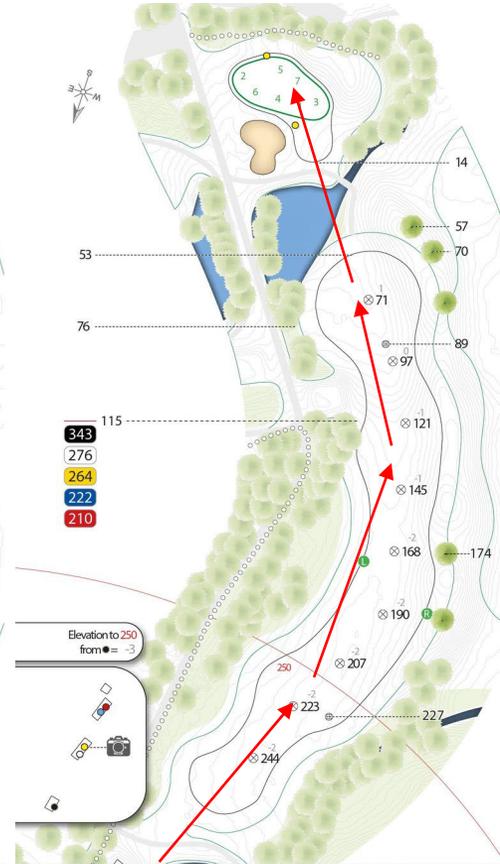
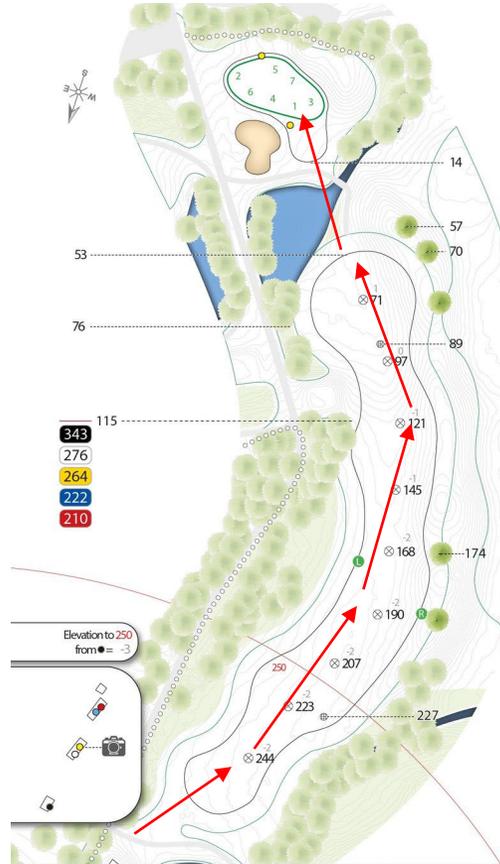


Loch 13

Basic

Advanced

Expert

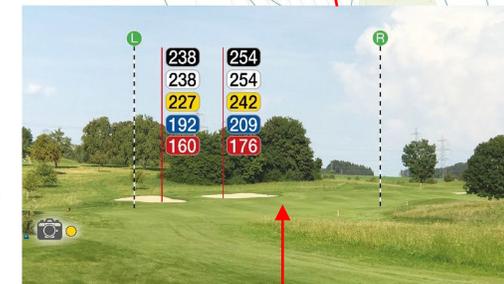
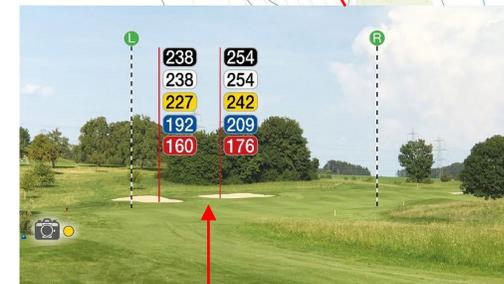
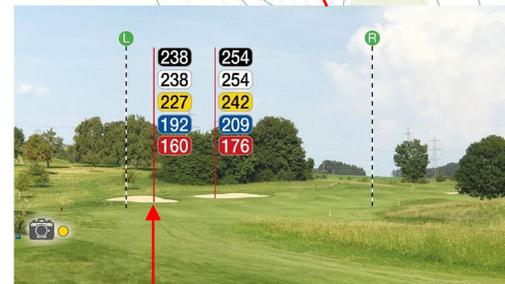
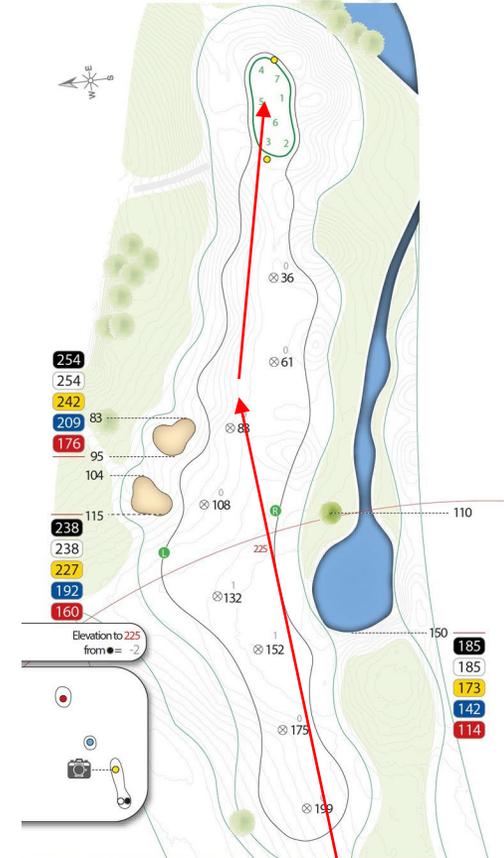
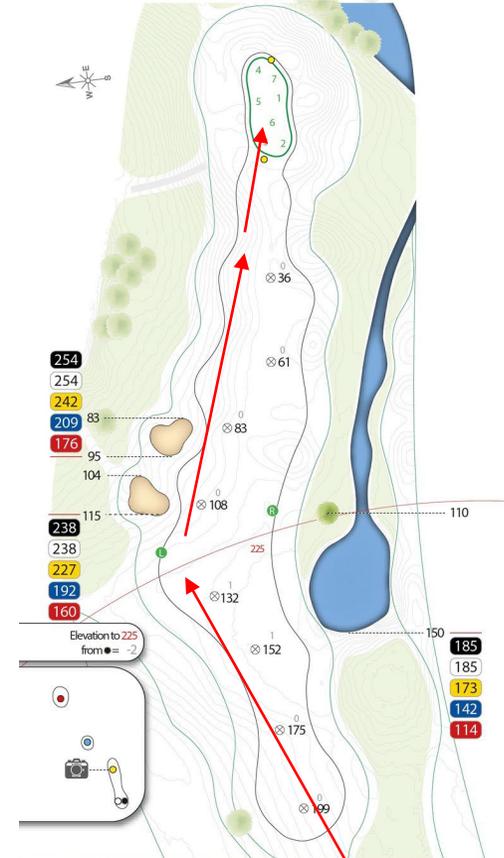
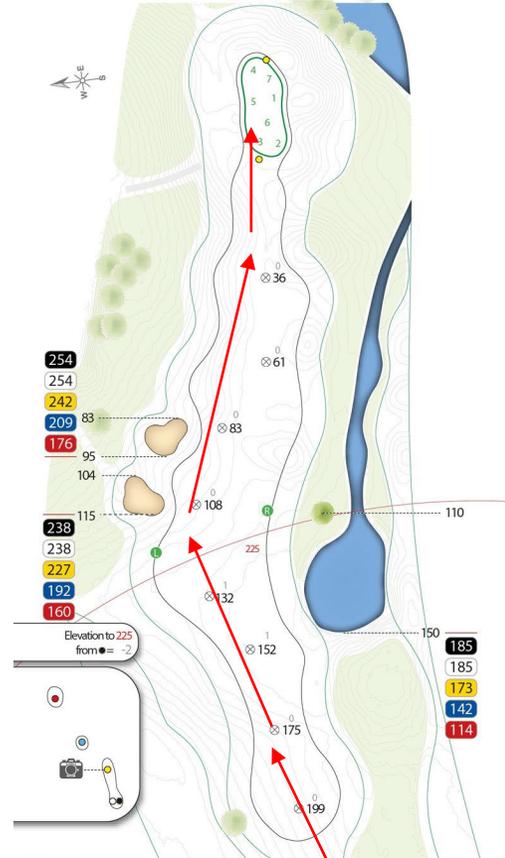


Loch 14

Basic

Advanced

Expert

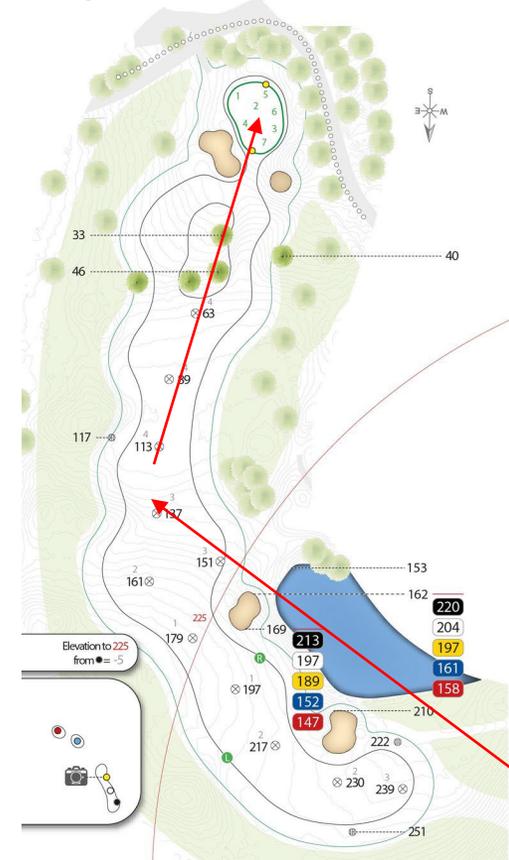
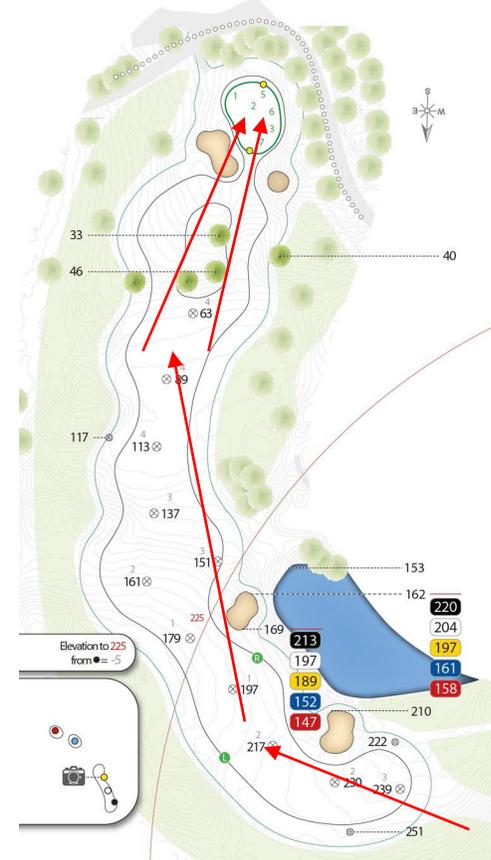
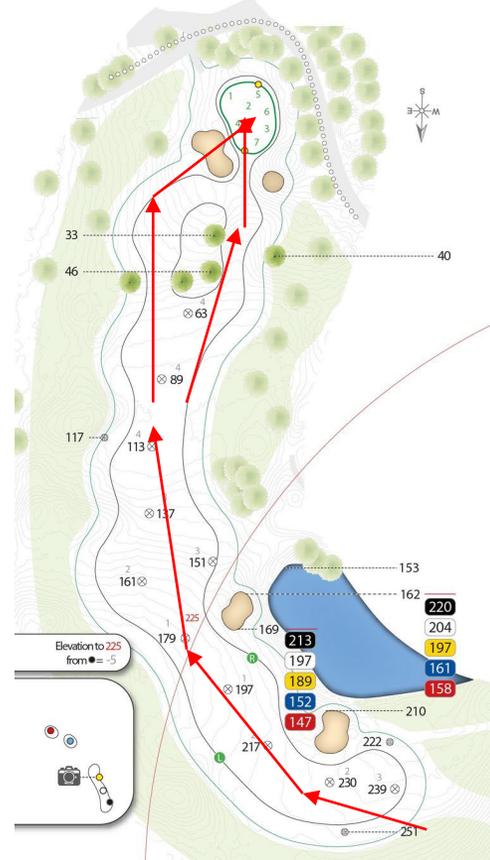


Loch 15

Basic

Advanced

Expert

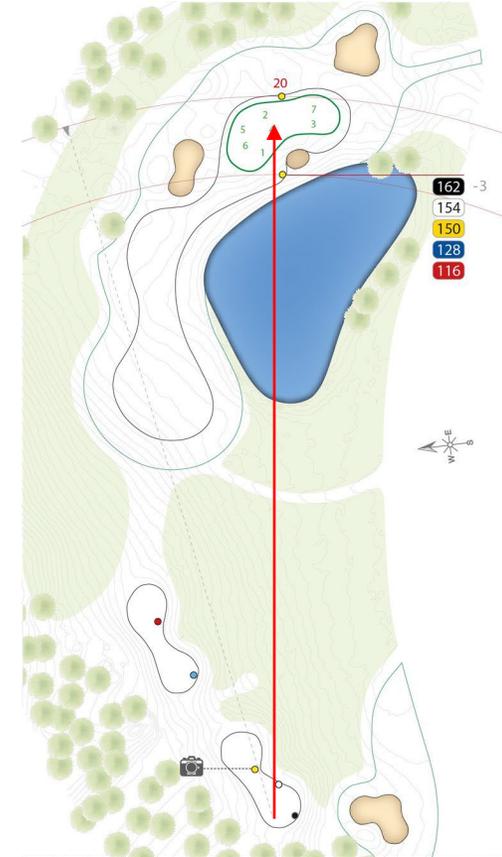


Loch 16

Basic

Advanced

Expert

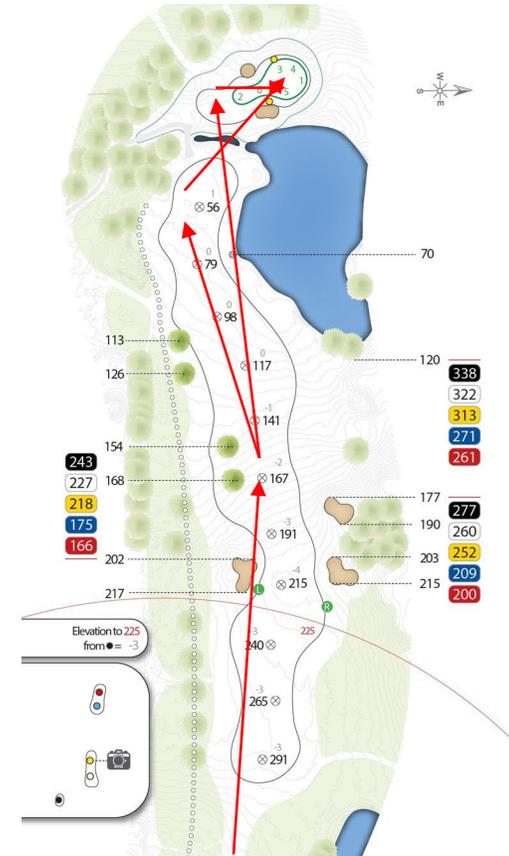
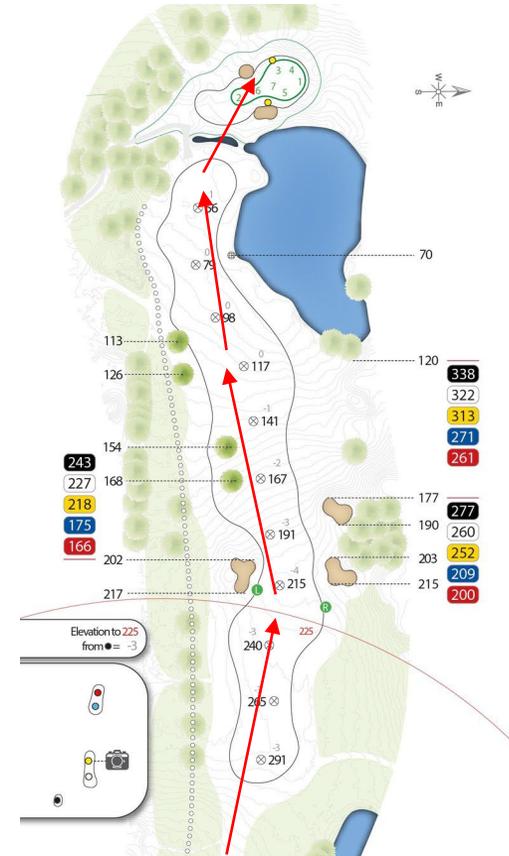
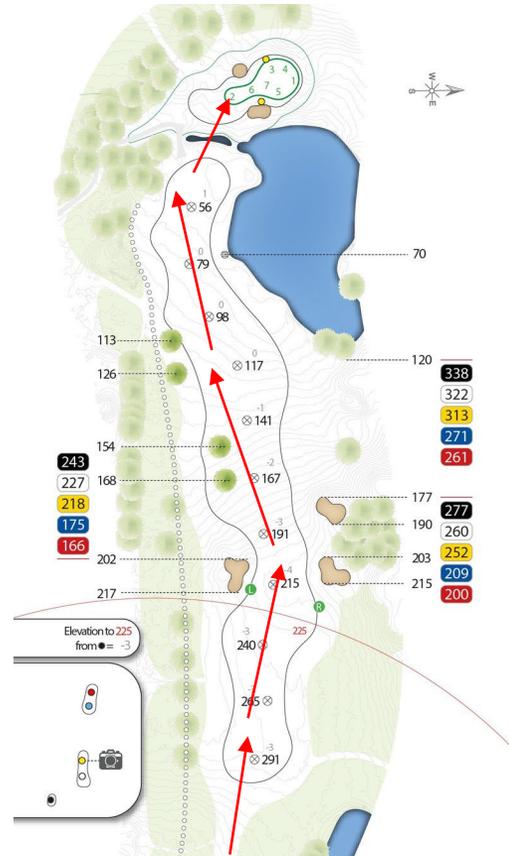


Loch 17

Basic

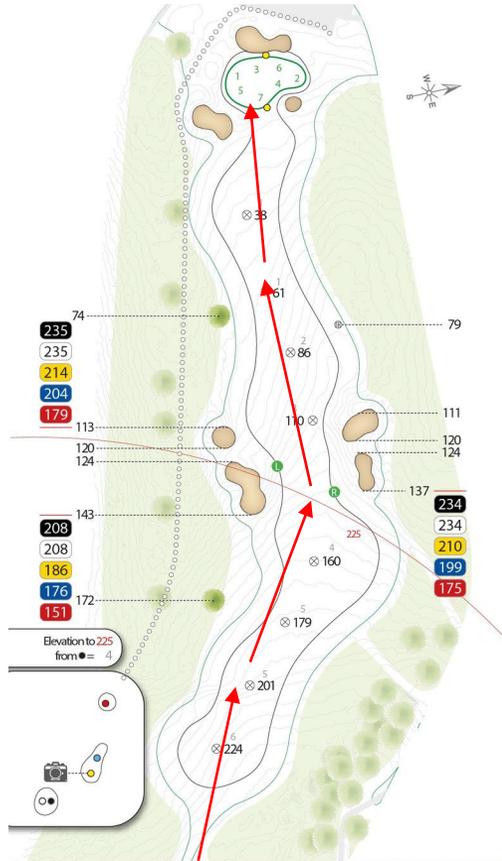
Advanced

Expert

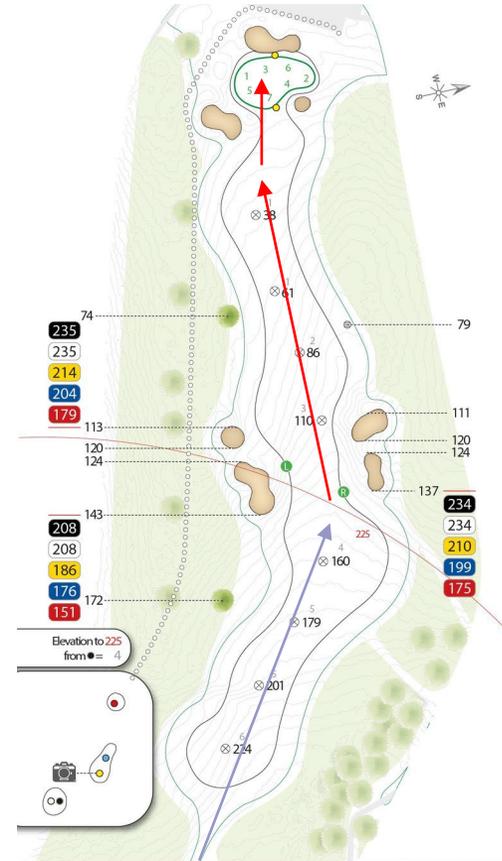


Loch 18

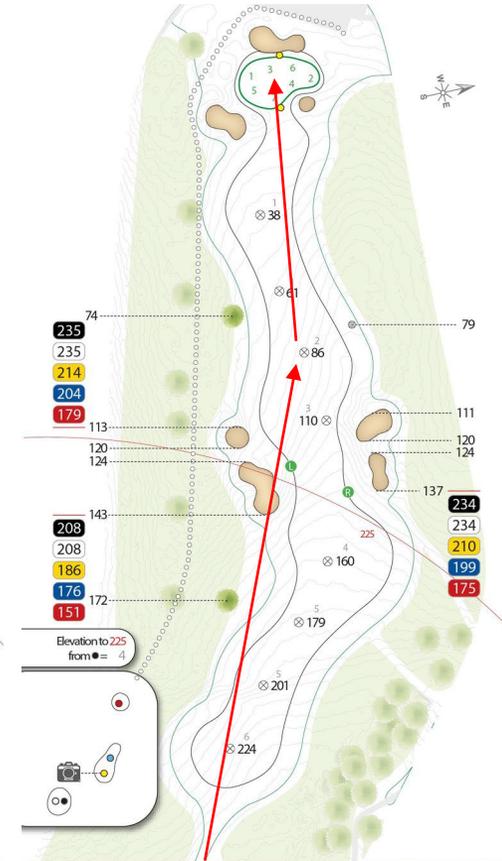
Basic



Advanced



Expert



Ich hoffe Sie haben nun eine Idee, wie Sie Ihre Runde gestalten können. Versuchen Sie die Bälle auf dem Golfplatz zu platzieren und nehmen Sie die Schläger, in die Sie Vertrauen haben.

Spielen Sie nicht nach dem “Hit and Hope” Konzept sondern versuchen Sie den Schlag zu realisieren der Ihnen aufgrund der Strategie vorgegeben bzw. Sie selbst definiert haben.

Bei Fragen wenden Sie sich an uns.

Wir sind für Sie da, gerne mal auf eine Platzrunde oder ein paar Löcher, um Ihren Weg über den Golfplatz zu definieren.

Sportliche Grüsse

Tomas-Lucian Kubernat
PGA Masterprofessional